

Arbeitsverträge für MFA richtig aufsetzen

Fehler beim MFA-Arbeitsvertrag können zeitraubend und teuer werden. Damit Ihnen das nicht passiert, hat der Virchowbund die wichtigsten Inhalte in einer neuen Praxisinfo für Sie zusammengefasst.

Im Zusammenhang mit MFA-Arbeitsverträgen in der Arztpraxis haben viele Praxisinhaber auch nach Jahrzehnten noch Fragen: Welche Regelungen müssen im Arbeitsvertrag auf jeden Fall getroffen werden? Wann dürfen Sie einen Arbeitsvertrag befristen? Wo erhalten Sie einen Ausbildungsvertrag?

Die Justiziarin des Virchowbundes, Andrea Schannath, kennt diese Unsicherheiten aus ihrer täglichen Beratung der Mitglieder. Sie erklärt Praxisärzten im Virchowbund, welche Regelungen gemäß dem Nachweisgesetz unbedingt schriftlich getroffen werden müssen. Gleichzeitig weiß sie aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung, welche zusätzlichen Klauseln den Vertrag sinnvoll ergänzen können, um sich späteren Streit und Ärger zu ersparen.

Damit Praxisärzte die wichtigsten Tipps rund um befristete und unbefristete

Verträge jederzeit parat haben, hat der Virchowbund jetzt die Praxisinfo „Arbeitsverträge für MFA richtig aufsetzen“ herausgegeben. Enthalten ist u. a. auch eine Liste mit zulässigen Gründen für eine Befristung des Vertrages.

Zusätzlich zu diesem Überblick können Mitglieder im Virchowbund die kostenlosen, rechtssicheren Vorlagen für Arbeitsverträge nutzen und dadurch viel Zeit sparen. Neben dem Muster-Arbeitsvertrag

für MFA erhalten Sie auch Vertragsvorlagen für

- Weiterbildungs-/Sicherstellungsassistenten
- angestellte Ärzte
- geringfügig Beschäftigte als Reinigungskraft
- angestellte Ehepartner

► Diese und zahlreiche weitere Musterverträge finden Sie unter www.virchowbund.de/praxisinfos



Zur neuen Praxisinfo gibt es auch die passenden Musterverträge.

Service, der sich lohnt

Sparen Sie Zeit, Geld und Nerven mit **über 80 Musterverträgen, Praxisinfos und Checklisten.** Werden Sie heute noch Mitglied!



inkl. persönliche Rechtsberatung ohne Zusatzkosten

virchowbund.de/mitglied-werden



Mit jeder Wäsche Steuern sparen

Berufskleidung lässt sich steuerlich absetzen, und zwar nicht nur beim Kauf, sondern auch bei Reinigung und Reparatur.

Wer die Kleidung des Praxis-teams mit dem Praxislogo versieht, kennzeichnet sie eindeutig als Berufskleidung. Das ist wichtig, denn falls das Finanzamt der Meinung ist, die Kleidung könne auch in der Freizeit getragen werden, dürfen keine Kosten von der Steuer abgesetzt werden. Mit Logo dagegen können Sie den Kaufpreis für die Berufskleidung bedenkenlos vollständig absetzen.

Die Reinigungskosten können Sie ebenfalls anrechnen lassen. Lassen Sie die Kleidung extern reinigen, brauchen Sie dafür eine Rechnung als Nachweis. Waschen Sie oder Ihre Mitarbeiter die Praxiskleidung in der eigenen Waschmaschine, kön-



nen Sie die Kosten dafür schätzen. Rechnen Sie sowohl Wasser, Strom und Waschmittel als auch Wartung und Abnutzung der Maschine ein. Eine 90-Grad-Wäsche kostet dann

Kosten für das Wäschewaschen sind steuerlich absetzbar.

im Schnitt 50 Cent pro Kilo, maschinelles Trocknen 26 Cent pro Kilo. Für das Bügeln können Sie 5 Cent pro Kilo ansetzen. Bei mehreren Kilo Wäsche pro Woche summieren sich auch diese Kleinbeträge schnell zu ein paar hundert Euro.

Alternativ können Sie auch einen Pauschalbetrag ansetzen, mit dem vom Kauf über die Wäsche bis zur Reparatur alle Kosten abgedeckt sind. Pauschalen unter 110 Euro werden in der Regel vom Finanzamt nicht genauer geprüft.

Bis Jahresende profitieren Sie beim Kauf von Praxiskleidung außerdem von der gesenkten Mehrwertsteuer. Der Anbieter CLINIC DRESS gibt diesen Rabatt direkt an die Arztpraxen weiter. Zusätzlich können Sie dort weitere 15 Prozent bei jeder Bestellung sparen, wenn Sie Mitglied im Virchowbund sind.

► Mehr Informationen: www.virchowbund.de/rabatte

Praxisärzte und ÖGD: Gemeinsam durch die Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die Gesundheitssysteme der Welt auf eine harte Probe gestellt. Wie unter einem Brennglas wurden Schwächen, aber auch Stärken der jeweiligen Systeme deutlich.

In Deutschland wurde transparent, wie wichtig sowohl der ambulante Sektor als auch der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) für die Pandemiebewältigung waren und sind. Nachdem der ÖGD jahrelang kaputtgespart wurde, hagelt es nun plötzlich Unterstützungszusagen aus der Politik. Doch mit Geld allein lassen sich nicht alle Probleme auf Knopfdruck lösen. Bis der öffentliche Gesundheitsdienst seine eigentlich nötige personelle und technische Stärke erreicht, könnten Jahre vergehen.

Am Horizont lauern indessen schon die nächsten Herausforderungen für die öffentliche Gesundheit: zukünftige Pandemien, die medizinischen Herausforderungen des Klimawandels oder Katastrophenfälle. Auf das Gesundheitswesen kommen perspektivisch immense Aufgaben zu.

Der Verband der niedergelassenen Ärzte (Virchowbund) setzt sich daher für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsämtern und niedergelassenen Ärzten ein. Die Bundeshauptversammlung



Als Helden gefeiert, aber unzureichend unterstützt – so geht es Ärzten im ÖGD und in den Praxen.

des Virchowbundes am 6. November 2020 bietet eine ideale Plattform für einen intensiven Austausch von Ärzten im ÖGD einerseits und in den Praxen andererseits.

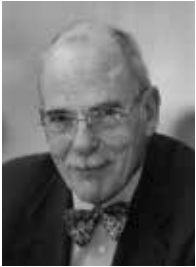
Dr. Ute Teichert, Vorsitzende des Bundesverbandes der ÖGD-Ärzte, wird einen exklusiven Einblick in ihre Arbeit der letzten Monate geben. Im Anschluss diskutiert sie mit Vertretern aus Praxis und Politik über notwendige Maßnahmen und zukünftige Kommunikationswege unter Medizinern.

An spannenden Fragen mangelt es nicht: Wie kann die Routine-Versorgung auch im Winter aufrecht erhalten werden und wie effektiv lassen sich die Patientenströme trennen? Welche Änderungen der Test- und Quarantäne-Strategien sind sinnvoll? Wie können Arztpraxen und ÖGD gerade jetzt von Bürokratie entlastet werden? Sind Praxen und ÖGD auf eine höhere Impfbereitschaft der Bevölkerung vorbereitet, oder ist Unterstützung durch die Apotheken notwendig? Ist die Impfung ausreichend vergütet?

Praxisärzte aus ganz Deutschland haben die Möglichkeit, der Veranstaltung via Livestream zu folgen.

Verfolgen Sie die Veranstaltung live am Freitag, 6. November 2020, ab 10 Uhr unter www.virchowbund.de/live

Professor Dr. med. Harald Mau (1941–2020)



Der NAV-Virchow-Bund trauert um Professor Dr. med. Harald Mau. Der Berliner Kinderchirurg und Universitätsprofessor verstarb am 4. September 2020 im Alter von 79 Jahren.

Professor Mau wurde am 1. März 1941 in Wien geboren, beendete in Berlin seine Schulzeit und studierte an der Humboldt-Universität Medizin.

Nach seiner sechsjährigen Pflichtassistenten- und Facharztweiterbildung an der Kinderchirurgischen Klinik des Städtischen Klinikums Berlin-Buch war er dort zwei Jahre Assistenzarzt. Nach weiteren zwei Jahren in der Zentralklinik für Herz- und Thoraxchirurgie Bad Berka wechselte er an die Berliner Charité, in der er die folgenden 35 Jahre lang tätig blieb. Er baute die dortige Kinderchirurgie auf und wurde 1983 Leiter dieser Abteilung. 1984 folgte seine Ernennung zum Ordentlichen Professor für Kinderchirurgie.

Von 1989 bis zu seinem Abschied in den Ruhestand im Jahre 2009 stand Professor Mau der Kinderchirurgischen Klinik als Direktor vor. Als Dekan der medizinischen Fakultät der Charité war er eine der prägenden Personen der Nachwendezeit, in der es neben der Aufarbeitung der Geschichte auch immer wieder um den Erhalt des altherwürdigen Klinikums ging. Beides ist ihm derart überzeugend gelungen, dass Professor Mau seitdem in Politik und Ärzteschaft ein hohes Ansehen über alle Grenzen hinaus genoss.

Neben seiner Tätigkeit als Arzt und Medizinprofessor war Harald Mau vor allem die Vertretung der ärztlichen

Standesinteressen ein wichtiges Anliegen. Dies führte dazu, dass er in der Wendezeit an der Gründung des ersten freien Ärzterverbandes der DDR, des Rudolf-Virchow-Bundes, maßgeblich beteiligt war. Bereits kurz nach der Wende betrieb Professor Mau mit dem damaligen Bundesvorsitzenden des westdeutschen NAV, Dr. Erwin Hirschmann, die Fusion der beiden Verbände. Es ist bis heute der einzige Zusammenschluss zweier ärztlicher Verbände aus Ost und West auf Augenhöhe anstelle einer ansonsten üblichen Übernahme.

Im NAV-Virchow-Bund trug Professor Mau an vielen Stellen Verantwortung: So war er von 1993 bis 2014 Vorsitzender der Landesgruppe Berlin/Brandenburg. Anschließend ernannte ihn die Landeshauptversammlung einstimmig zum Ehrevorsitzenden. Er war von 1991 bis 2006 Mitglied des Bundesvorstandes, davon in der Zeit von 1994 bis 1998 stellvertretender Bundesvorsitzender. Von 2006 bis 2014 war Professor Mau Vorstandsvorsitzender der Brendanschmittmann-Stiftung des NAV-Virchow-Bundes.

Für sein Engagement und seine Verdienste verlieh ihm der NAV-Virchow-Bund 2010 die Kaspar-Roos-Medaille.

Der Bundesvorsitzende des NAV-Virchow-Bundes, Dr. Dirk Heinrich, ehrt den Verstorbenen als einen „großen Arzt und Standespolitiker“. Durch sein Engagement während und nach der Wendezeit habe er maßgeblich zum Zusammenwachsen der niedergelassenen Ärzteschaft in Ost und West beigetragen. „Gerade weil die von ihm maßgeblich mitinitiierte Fusion aus NAV und Rudolf-Virchow-Bund keine Übernahme aus dem Westen, sondern eine Fusion auf Augenhöhe war, gelang uns recht schnell und gut eine gesamtdeutsche Interessenvertretung der Praxisärzte. Seine Klugheit, sein Engagement und seine ärztliche Haltung werden uns fehlen. Wir trauern mit seiner Ehefrau und seiner Familie“, so Dr. Heinrich.

Erinnerungen an Harald Mau

von Dr. Erwin Hirschmann

Meine Gedanken führen mich zurück in die aufregenden Tage und Monate der Jahre 1989/1990, Zeit des Umbruchs in der DDR.

Erstmals war es uns 1988 bei einer Tagung des Weltärztebundes nach drei Jahre langen Bemühungen gelungen, einen Dialog mit ärztlichen Vertretern der DDR aufzunehmen, der dann zur Besichtigung ärztlicher Einrichtungen in Ost-Berlin führte.

Zur selben Zeit kamen in Ost-Berlin auf Initiative von Professor Dr. Harald Mau, Leiter der kinderärztlichen Abteilung der chirurgischen Klinik der Charité an der Berliner Humboldt-Universität, Ärzte aus der ganzen DDR zusammen, was in der Folge zur Gründung des ersten staatlich unabhängigen Ärzterverbandes führte. An der ersten Hauptversammlung nahm ich mit Mitgliedern des NAV-Bundesvorstandes teil.

Schon vorher war Harald Mau mit anderen Ärztervertretern Gast des NAV-Bundesvorstandes in Köln. Dabei wurden die Weichen für zukünftige Zusammenarbeit bis hin zur Bildung eines neuen gemeinsamen Verbandes gestellt. Sehr schnell bildete sich zwischen Harald und mir ein Vertrauensverhältnis, das zu enger Freundschaft wurde, die im Laufe der

Zeit sich auch auf unsere Ehefrauen ausweitete.

Die Zusammenarbeit mit Harald während seiner Tätigkeit als stellvertretender Bundesvorsitzender war getragen von vielen gemeinsamen Vorstellungen. Als Landesvorsitzender in Berlin gelang es ihm sehr schnell aus Ost- und Westärzten einen einheitlichen Landesverband zu schmieden. Dies blieb so, bis wir beide aus der aktiven Politik ausschieden.

Unsere Gemeinsamkeiten bestanden weiter. Das zeigte sich immer wieder bei Treffen in Berlin oder auch in Südtirol, das Harald liebte, wie auch ich.

Lieber Harald! Du bleibst fest verankert in meinen Erinnerungen, aber auch als Mahner im Sinne Rudolf Virchows. Er erklärte Medizin zu einer sozialen Wissenschaft.



Prof. Dr. Harald Mau (m.) und Dr. Erwin Hirschmann (r.) im Gespräch mit Staatssekretärin Dr. Sabine Bergmann-Pohl (l.).